

Editorial: Afghanistan tut weh!

Liebe Leser,

Afghanistan tut mir weh! Wir erleben ein Versagen auf der ganzen Linie, ein Versagen über 20 Jahre und ein Desaster am Ende einer langen Reihe von Fehlern. Wir verschließen nicht die Augen und bringen zu den Berichten in den gewöhnlich zur Verfügung stehenden Nachrichten weitere Beiträge, die aus weiteren Quellen. Es steht eine Aufarbeitung dieses Desasters an, die wohl viele Jahre dauern wird. Es ist - meiner Meinung nach - dem Politiker der Partei Die Linke, Dr. Dietmar Bartsch zuzustimmen, wenn er – wie im Bundestag geschehen, fordert: die Verantwortlichen für dieses Desaster in der Bundesregierung dürfen nie mehr ein solches Amt einnehmen.

Die **Pandemie** wirkt weiter und die Bemühungen der Politik wachsen, „freiwillige“ Impfungen durchzusetzen. Auch hier gilt es, die Vorgänge von Anfang an zu untersuchen, und Lehren daraus zu ziehen.

Ein drittes Problem schneiden wir nicht an: die **Überschwemmungskatastrophen**. Auch hier sind Versäumnisse aufzuarbeiten, die nicht unter das Dach „Klimawandel“ fallen. Wir werden sicherlich auch dieses Problem in der Landeskunde Ostmitteleuropas behandeln müssen

Ausführlich behandeln wir aber die **Wanderungsbewegungen nach Europa**. Hier tut sich ein Problem auf, mit dem die uns nachfolgenden Generationen belastet werden, ohne dass offensichtlich die Ursachen in den Quellgebieten dieser Wanderungen ausreichend bekämpft werden.

Viele weitere Probleme werden im vorliegenden AGOMWBW-Rundbrief (AWR) behandelt. Sehr aufschlussreich finde ich den Beitrag aus der Preußischen Allgemeinen/Das Ostpreußenblatt über den Begriff „Rasse“. Hierbei geht es natürlich nicht darum, einer verbrecherischen Rassen- also Ausrottungspolitik wissenschaftliche Grundlagen zu vermitteln, sondern um eine Versachlichung der Diskussion auch zur Abwehr verbrecherischen Handelns.

Als Geograph und Historiker freue ich mich besonders auch über den neueingeführten Abschnitt zur „geographischen und historischen Landeskunde“. Ich freue mich auch darüber, dass unsere Quellen diese Beiträge zum Teil hervorragend illustriert haben.

Dieser AGOMWBW-Rundbrief ist einst als Ankündigungsorgan für unsere Veranstaltungen entstanden. Die Pandemie hat vielen Veranstaltungen den Garaus gemacht. Wir hoffen, dass wir diesen Stillstand nun langsam überwinden können. Entscheidend dabei ist auch das Echo unter den Interessenten. Am kommenden Sonnabend begehen wir traditionell den Tag der Heimat und vertreten das Recht auf die Heimat! Wie wichtig das ist, erleben wir weltweit in den politischen Entwicklungen! Leben Sie noch? Dann sollten Sie sich bei uns ‘mal melden – mit klugen Gedanken!

Es grüßt Sie herzlich Ihr Reinhard M. W. Hanke